Josefs-Blattl

Die Zeitschrift des Haus St. Josef am Inn
Nr. 3, 3/2008 - Oktober 2008

Haus St. Josef am Inn
Senioren- und Pflegeheim

Editorial

Ursula Posch-Eliskases und Mag. Angelika Hummel

Liebe Leserinnen und Leser!

Eine für viele Menschen unbeschwerte Zeit - die Sommerzeit - ist zu Ende. Die Tage werden wieder kürzer, die Nächte kühler, die Stunden, die wir im Freien verbringen weniger, und wir ziehen uns wieder mehr in unsere "vier Wände" zurück.

Für die Schulkinder hat wieder der "Ernst des Lebens" - zeitig aufstehen, zum Schulbus gehen, lernen, Hausaufgaben machen,… begonnen. Können Sie sich noch an Ihre Schulzeit erinnern, vielleicht sogar an den 1. Schultag?

In der dritten Ausgabe des Josefs-Blattl wollen wir eine Rückschau halten: über den vergangenen Sommer - den Urlaub, die Ausflüge, Spaziergänge und Feste, über die 33 Dienstjahre unseres Hausmeisters Günther Weber und über Erlebnisse aus der Schulzeit.

Aber auch das aktuelle Geschehen soll nicht zu kurz kommen. So haben wir uns bemüht, ein Stückchen Alltag in unserem Heim zu dokumentieren und Ehrenamtliche bei ihren Einsätzen begleitet.

Viel Freude beim Lesen im Josefs-Blattl und einen schönen Herbst wünschen Ihnen

Ursula Posch-Eliskases und
Mag. Angelika Hummel

Inhalt

02 Editorial
03 Vorwort Dr. Christian Juranek
04 Erinnerungen an die Schulzeit
06 Blitzlichter vom Leben im Heim
07 Ehrenamtliche im Einsatz
08 Vorarlbergurlaub
10 Ausflüge
Voldertal, Windegg am Tulferberg, St. Magdalena, Lüsens
13 Terrassenfeste
14 Besuch der Therapiehunde
15 Senioren - Zaubervorstellung
Musikalischer Nachmittag mit Familie Juranek
16 Voller Glanz und Glamour
Modenschau im Haus St. Josef am Inn; Ein Nachmittag mit Straßenkreuzern aus früheren Jahrzehnten
17 Wenn die Berge streiten
18 Hausmeister Günther Weber im wohlverdienten Ruhestand
19 Maria Kirchmair feiert 101. Geburtstag
Geburtstage von Jul. - Sep.
20 Niemand muss allein sein
21 Heimchronik
Erntedank
22 Vorschau und Impressum
23 Rätselseite

Vorwort

von Dr. Christian Juranek

Liebe Bewohnerin, lieber Bewohner!
Liebe Freunde des Haus St. Josef am Inn!

Die Wälder färben sich bunt, die Äste der Obstbäume biegen sich durch die reiche Frucht, die Felder stehen bereit zur Ernte. Wir treten in eine Jahreszeit ein, die uns an das Leben in unserem Haus erinnert. Die Buntheit der Blätter spiegelt die bunten Geschichten wieder, die das Leben von jedem Einzelnen in unserem Haus geschrieben hat. Die zur Ernte bereiten Obsthaine und Felder erinnern uns daran, dass es auch in unserem Leben Erntezeiten gibt. Worum wir uns ein Leben lang bemüht haben, was wir gesät und gepflegt haben, das dürfen wir ernten. Gerade an der Ernte wird uns manchmal erst im Rückblick bewusst, was wir gesät, gepflegt und worauf wir unsere Werte im Leben gebaut haben.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie eine reiche Ernte einfahren dürfen, an liebevollen Beziehungen, an Zuwendung, an Wertschätzung. Und sollte im Erntegut so manches enthalten sein, was wir als Unkraut bezeichnen würden, so versuchen Sie, auch das Ungewünschte zu akzeptieren und sich mit ihm zu versöhnen.

Es gibt keine Ernte ausschließlich von reicher Frucht und ohne Beigut, weder im konkreten landwirtschaftlichen Alltag noch in der Lebensernte. Freuen Sie sich, wenn Ihr Leben im Rückblick viele interessante und schöne Geschichten für Sie bereithält und sind Sie nicht traurig, wenn sich da und dort auch einmal eine faule Lebensfrucht beigemengt hat.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen und friedvollen Herbst.

Herzlich, Ihr

Dr. Christian Juranek
(Direktor)

Carl Alois Walde KG

Seifen-Reinigungsmittel-Naturkosmetik-Verkauf:
Innstraße 21 und Dörrstraße 78, 6020 Innsbruck

Kerzenerzeugung-Verkauf:
Pfarrgasse 5, 6020 Innsbruck

www.walde.at

Walde
gegründet 1777

Erinnerungen an die Schulzeit

Frau Hatzl und Frau Wurnig erzählen:

Aus ihrer Schulzeit gibt es nicht viel zu berichten, sie waren brave Schülerinnen und hätten sich nie getraut, Streiche zu spielen.

Bei **Frau Hatzl** hieß es "Hände auf die Bank"- und das wurde auch befolgt.

Frau Wurnig erinnert sich an Karzer und Scheitel knien, was sie selber aber natürlich nie zu spüren bekam.

Ein Mitschüler, der sie in der Volksschule verehrte, machte ihr einen Heiratsantrag, den sie aber mit der Begründung: "Seppele, i fürcht mi ja vor die Küha" ablehnte.

Mehr zu berichten gibt es da von **Herrn Triendl**. Er ging in Maria Hilf in die Volksschule und am Schulweg lockten die Kirschen in Pfarrers Garten. Als dieser den kleinen Triendl und seine Freunde zur Rede stellte, nachdem er die Übeltäter beim Pflücken erwischt hatte, wurde der arme Herr Pfarrer mit "Gepiesel" von oben in die Flucht geschlagen.

Unbemerkter konnten die Buben die Kirschen an der Friedhofsmauer pflücken, da störte sie keiner!

Frau Hofmann ging mit Herrn Dr. Petter am Brenner in die Volksschule. Am Schulweg wurden die Kinder vom bösen Knecht Albert mit einem "Goaslstecken" traktiert. Aus Rache öffnete Elfriede Hofmann mit ihren Mitschülern die Stalltüre am Hof und Knecht Albert war die längste Zeit beschäftigt, die entkommenen Kühe wieder einzufangen.

Ein anderes Mal legten die Kinder ihm rohe Eier unter das Leintuch, das er dann am nächsten Tag ungewaschen zum Trocknen aus dem Fenster hing.

Die Frau Lehrerin hatte auch unter dem Einfallsreichtum der Kinder zu leiden. Sie setzte sich eines Tages ahnungslos auf einen Kuhfladen, der auf ihrem Stuhl lag. Sie revanchierte sich mit einer seitenlangen Strafaufgabe für die ganze Klasse.

Auch **Frau Karsten** berichtet von einer Begebenheit aus ihrer Schulzeit:

Der verflixte Beichtstuhl: Als ich ein Schulmädchen war, zwang mich meine Tante zweimal in der Woche zum "Engelamt", das heißt zum Gottesdienst, zu gehen. Alle vierzehn Tage musste ich beichten gehen, das mochte ich überhaupt nicht. Es gab vier Beichtstühle und da meine Tante kurzsichtig war, suchte ich mir immer einen Beichtstuhl in dem kein Priester saß. Sie bemerkte es nicht. Als Buße betete ich immer zwei Vater Unser. Eines Tages erzählte eine Frau meiner Tante, dass ich immer in den falschen Beichtstuhl ging. Meine Tante war sehr gekränkt, der Katechet war verärgert und im Dorf gab es ein Gelächter!

Der hungrige Lehrer: Wir hatten eine Pension am Hintersteiner See. Als ich in die Volksschule ging, sollte ich den Winter über in der Pension bleiben. Wir hatten dort einen sehr jungen Lehrer, der immer großen Hunger hatte. Der Lehrer aß in unserer Pension zu Mittag. Gegen einen zusätzlichen Knödel oder ein Schnitzel verriet er mir die Lösungen der Mathematikaufgaben.

Lehrer Lempel

von Wilhelm Busch

Also lautet ein Beschluss:
Dass der Mensch was lernen muss.
Nicht allein das ABC
Bringt den Menschen in die Höh;
Nicht allein im Schreiben, Lesen
Übt sich ein vernünftig Wesen;
Nicht allein in Rechnungssachen
Soll der Mensch sich Mühe machen;
Sondern auch der Weisheit Lehren
Muss man mit Vergnügen hören.

GENIE B

Die neue BULS - GENIE - B ist der kleinste, batteriebetriebene Reinigungsautomat für alle professionellen Reinigungsaufgaben der UHR.

Die nur 38 cm breite GENIE - B mit je einem 10 Liter Schmutz- und Frischwassertank überzeugt nicht nur mit einfachem Handling und Flexibilität, sondern vor allem mit ihrer kostengünstigen Modulbauweise. Mit dem integrierten Ladegerät kann die Maschine aufgeladen werden.

BULS chem&more

Tel. 05232 / 34 24
www.buls.at

Die GENIE - B ist ideal für Büros, Restaurants, Wellnessbereiche, klinische Bereiche, aber auch in Supermärkten, Lokalen und Geschäften mit stark verstellten Flächen.

Blitzlichter vom Leben im Heim

Ein Spaziergang durch unser Haus

links: Sr. Ruth macht sich mit Frau Ulmer auf den Weg zur Nachmittagsjause.

unten: Pflegerin Silvia ist Herrn Hassl beim Aufstehen behilflich.

Es sind nicht in erster Linie die großen Ereignisse, Feste und Feiern, die unser Leben ausmachen.

Die täglichen Abläufe und Gewohnheiten, die Arbeit der Pflegerinnen und Pfleger, nette Begegnungen und kurze Gespräche mit anderen Bewohnern, gemütliches Beisammensein auf der Terrasse … - all das prägt den Alltag im Haus St. Josef am Inn.

Wir haben uns bemüht einige Eindrücke vom alltäglichen Leben in unserem Heim zu sammeln.

links: Frau Fabritius mit Heidi vom Atmosphäre Team und mit Tamara, die Sozialstunden ableistet.

oben: Frau Paumgartten und Herr Kern bei einer netten Unterhaltung in der Halle.

links: Pfleger Christian und Frau Philipp; rechts: Frau Blattl sitzt im "Zwiebelchen" auf der Dachterrasse im Westhaus.

links: Unterm Sonnenschirm auf der Terrasse des Heimcafé machen es sich Frau Pilser und Frau Mayer gemütlich.

Ehrenamtliche im Einsatz

Jeden Tag kommen freiwillige MitarbeiterInnen in unser Heim und schenken uns einige Stunden ihrer Zeit. Sie plaudern mit BewohnerInnen, machen Spaziergänge, lesen vor…

Einige schöne Momente haben wir eingefangen:

oben: Auf die Frage, ob Frau Kasseroler gerne mit ihrer ehrenamtlichen Betreuerin, Frau Prestele, an der frischen Luft sei, antwortet sie: "Die Freundin geb´ ich nicht mehr her!".

links: Frau Paumgartten und die Ehrenamtliche Frau Glogauer verbinden das Angenehme mit dem Nützlichen: Sie machen einen Spaziergang und kaufen gleichzeitig eine Kleinigkeit ein.

links: Herr Warminger und Herr Edelhart von der Vinzenzgemeinschaft genießen einen Spaziergang bei strahlend schönem Wetter.

oben: Gemeinsam mit ihrer Mutter stattet Frau Eva Leistner, Obfrau der Vinzenzgemeinschaft St. Josef, Herrn Kern einen Besuch ab. Herr Kern freut sich sichtlich über den Nachmittag mit den beiden Damen.

links: "Es ist schön, dass es mir so gut geht, dass ich spazieren gehen kann!" freut sich Frau Hochenburger gemeinsam mit ihrer freiwilligen Besucherin Frau Maria Maier.

rechts: Gut vor der Sonne geschützt spazieren Frau Grubinger und Herr Egger vom Freiwilligenzentrum der Caritas an der Innpromenade.

Vielen Dank für die engagierte freiwillige Mitarbeit!

Vorarlbergurlaub

vom 16.06. - 20.06.2008

ein Bericht von PDL Agnes Pucher

Bereits zum 5. Mal machten wir heuer mit unseren Heimbewohnern Urlaub in Vorarlberg.

In den Sozialzentren Satteins und Wolfurt wurden wir herzlich aufgenommen. Von diesen zwei Standpunkten aus hatten wir eine Woche lang volles Programm. Wir fuhren am 16. 6. morgens los: Zwei Kleinbusse mit jeweils fünf Heimbewohnern und zwei Pflegepersonen.

Organisator war Dr. Christian Juranek, der täglich für ein aufregendes und abwechslungsreiches Programm sorgte.

Schon die Fahrt über den Arlberg weckte so manche Erinnerung an vergangene Zeiten bei einigen Heimbewohnern, als sie selber diese Strecke mit dem eigenen Auto fuhren.

Nach dem Mittagessen wurden die Zimmer bezogen. Nach einer kurzen Rast fuhren wir nach Hard, um dort an der Seepromenade ein wenig zu flanieren und nach Kaffee mit Kuchen den Blick auf den Bodensee zu genießen.

Den 2.Tag verbrachten wir am Bodensee. Mit dem Schiff ging es von Bregenz über Meersburg nach Unteruhldingen in Deutschland - dort sahen wir uns das Pfahlbaumuseum an. Unter einer fachkundigen Führung wurde uns das Leben der Steinzeitmenschen veranschaulicht.

Am Mittwoch wurde mit der Gruppe aus Wolfurt das Rolls-Roys Museum und das Krippenmuseum in Dornbirn besucht. Nach dem Mittagessen ging es in eine Konditorei, wo uns die Herstellung von Schokolade gezeigt wurde (mit leckeren Kostproben). Am Nachmittag veranstaltete das Heim in Wolfurt ein Grillfest für die dortigen Bewohner und für uns Gäste.

Am Donnerstag durften wir mit einer Sondergenehmigung in den Nenzinger Himmel fahren. Es ist dort tatsächlich wunderschön: Ein Talschluss mit saftigen grünen Wiesen und vielen Almhütten. Nach einer kleinen "Wanderung" wurde an einem Bach ein Feuer gemacht, gegrillt, Gitarre gespielt, gesungen, der Sonnenuntergang genossen und der Tag gemütlich beendet.

Der 5. und letzte Urlaubstag führte uns mit der Seilbahn auf den Hausberg von Bregenz, den Pfänder. Dort sahen wir uns die Vogelflugschau an, und beim Mittagessen konnten wir den traumhaften Ausblick über das Bodenseegebiet genießen. Anschließend fuhren wir am Bodensee Elektroboot - heuer gab es ganz was Neues: ein rundes Boot. Zum Abschluss genehmigten wir uns noch Eis, Kaffee und Kuchen an der Uferpromenade in Bregenz.

Müde aber voll mit schönen Eindrücken traten wir die Heimfahrt nach Innsbruck an. Zwei Aussagen von den Urlaubern zeigen wie wertvoll diese Aktion ist. "Diese Wochen war das Schönste, was ich in meinem Leben erlebt habe." Und "Dieser Urlaub hat mich wieder aufgebaut und ins Leben zurückgeholt"

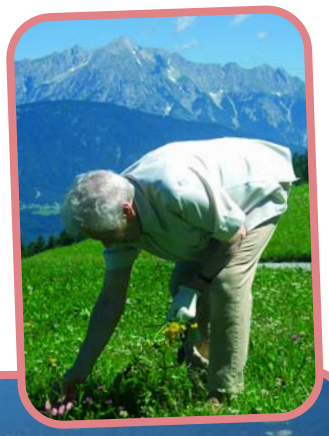
Besonders fasziniert hat mich unser ältester Urlaubsgast Hr. Ing. Stöger (100 Jahre). Er machte überall interessiert mit. Obwohl er jeden Abend todmüde ins Bett fiel war seine Frage: "Und was steht morgen am Programm?"

Ausflüge

Im Sommer, wenn es in der Stadt sehr schwül und heiß ist, zieht es uns oft in höhere Gefilde. Wir suchen angenehme Frische am Berg: diesmal war das erste Ziel unserer Sommerausflüge **das schöne Voldertal** bzw. die Naturfreundehütte.

Das Ehepaar Pfurtscheller, Pächter der Hütte, verwöhnte uns mit herrlichem Kuchen und Kaffee auf ihrer Terrasse, bei einem kleinen Verdauungsspaziergang entlang des rauschenden Baches konnten wir uns an der wunderschönen Umgebung erfreuen, und wir waren uns alle einig: eigentlich möchten wir hier länger bleiben! Besonders große Freude an diesem Tag hatte unsere Mitbewohnerin Amalie Waldeck, denn die tüchtige Wirtin der Hütte ist ihre Tochter!!!

Das nächste Ziel war das **Alpengasthaus Windegg am Tulferberg**, das mittlerweile nur mehr als Pensionsbetrieb geführt wird. Frau König war aber so nett, ihr Gasthaus für uns zu öffnen, damit unsere Bewohner die Möglichkeit bekommen, die prachtvolle Aussicht über das Inntal zu genießen! Vom Kellerjoch, über das Karwendel, die Nordkette, Martinswand zum Ranggerköpfl, alles konnte man erkennen! Im kleinen Windegger Kirchlein kehrten wir zu einer kurzen Andacht ein und sangen gemeinsam ein Lied zu Ehren der Muttergottes. Dankbar und erfüllt kehrten wir nach diesem Ausflug zurück nach Innsbruck.



Einmal pro Jahr unterehmen wir einen Ausflug nach Absam ins **Halltal** zum **Gasthaus St. Magdalena**. Die Anfahrt über die Mautstraße war aufregend, denn das steile "Bettelwurfeck" schafften wir gerade mit dem 1. Gang! Oben gut angekommen nahmen wir das Fernglas zur Hand und hielten Ausschau nach Gämsen und der Bettelwurfhütte, die über 2.200 m liegt. Nach einer guten Jause, fröhlicher Stimmung und viel frischer Luft fuhren wir gestärkt und zufrieden heim.

Ein besonderes "Highlight" im Herbst sind unsere **Almausflüge**. Mit unserem Heimbus und Rettungsautos fuhren wir heuer gleich zweimal durch das schöne Sellraintal, bis wir beim **Alpengasthaus Lüsens** auf 1.640 m Seehöhe ankamen. Von der Sonnenterrasse aus hatten wir einen schönen Blick über den Talboden hinauf zum Lüsener Ferner, einem Gletschergebiet der Stubaier Berge.

In einem großzügigen Gehege rund um die Hütte gab es Ziegen, Hasen und Meerschweinchen, das Riesenschwein "Schnitzel" und Hund Jimmy.

Unter Sonnenschirmen nahmen wir unsere Jause ein: frischgebackenen Heidelbeerkuchen (die Beeren wurden am Morgen erst geklaubt), Apfel- und Topfenkuchen und frische Buttermilch von der angrenzenden Käserei, wie sich`s auf einer Alm halt gehört!

Einige unserer Ausflügler machten anschließend einen kleinen Spaziergang, andere ein kurzes Nickerchen!

Gestärkt und zufrieden fuhren wir wieder das Tal hinaus nach Innsbruck und werden den Tag so schnell nicht wieder vergessen!

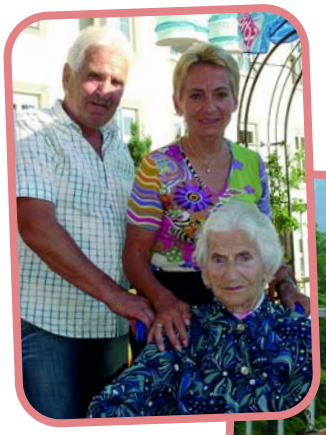
Diese Ausgabe des Josefs-Blattls
erscheint mit Unterstützung der

Apotheke zur Mariahilf
Mag. pharm. Nabil Sarwat
Innstraße 5, 6020 Innsbruck
Tel: 0512 / 281758; Fax: 0512 / 281758-82
E-mail: mariahilfapotheke@aon.at

Wir beraten Sie gerne in allen Arzneimittelfragen!

Terrassenfeste

Bereits zum zweiten Mal wurden unsere Bewohner und Angehörigen zum "Lampionfest" auf die wunderschöne Nord- und die Dachterrasse im Westhaus eingeladen. Viele Schirme waren notwendig, um sich vor der starken Sonne zu schützen und so manch einer war froh, vom Springbrunnen ein wenig gekühlt zu werden! Unser Ziehharmonika-Spieler Franz Kircher unterhielt die Gäste in bewährter Weise mit bekannten Liedern, Schlagern und Potpourries. Unsere beiden Köche Josef und Steffen servierten süße Cocktails zur Begrüßung, anschließend gab`s Weißwürste mit bayr. Brezen und als Nachtisch Kirchtagskrapfen! Einfach köstlich! Viele Ehrenamtliche, Schüler und Pfleger halfen mit, damit alle gut und schnell versorgt werden. Danke! Die sommerlichen Nachmittage gingen fröhlich zu Ende und viele Bewohner schliefen in dieser Nacht besonders gut!



Der Besuch der Therapiehunde

ein Artikel von Gerda Prinz-Hohlbrugger
Therapiehundeführerin

Seit 7 Jahren kommen regelmäßig "Therapiehunde" ins Haus St. Josef am Inn.

Viele Bewohner freuen sich über die Anwesenheit eines Hundes. Sie haben die Möglichkeit, ihn zu streicheln und sich mit ihm zu beschäftigen.

Der Besuch eines Therapiehundes fördert die Bereitschaft zur Kontaktaufnahme und zur Kommunikation. Bei Beeinträchtigungen wie Alzheimer oder Altersdemenz, zur Hilfe bei Verbesserung der motorischen Fähigkeiten nach einem Schlaganfall und bei depressiven Verstimmungen ist er ein ausgezeichneter Co - Therapeut.

Was ist eigentlich ein "Therapiehund"?

Unter "tiergestützter Therapie" versteht man alle Maßnahmen, bei denen durch den gezielten Einsatz eines Tieres positive Auswirkungen auf das Erleben und Verhalten von Menschen erzielt werden. Das gilt für körperliche wie für seelische Erkrankungen. Der Hund ist dabei nicht als die Therapie anzusehen, sondern er hat eine begleitende und unterstützende Funktion.

Herr Helleis mit Berner-Sennenhund Nino

Jeder Hund kann sich zum Therapiehund entwickeln.

Er sollte allerdings die richtigen Anlagen mitbringen, um sich gut sozialisieren zu lassen und durch sein menschenbezogenes, freundliches Wesen die Basis für eine weitere Ausbildung zu gewährleisten.

Therapiehunde werden gezielt eingesetzt:

- als Besuchshunde
- als Co-Therapeut zur Unterstützung verschiedener therapeutischer Interventionen
- um etwas über Hunde und deren Verhalten zu lernen (speziell in Kindergärten und Schulen!)

Unsere Hunde haben schon manche Augen zum Glänzen gebracht und wir möchten gerne noch oft Freude und Abwechslung in den Alltag der Bewohner bringen!

Bei allen zwei- und vierbeinigen Besuchern bedanken wir uns ganz herzlich!

Senioren - Zaubervorstellung

Sehr gespannt waren unsere Bewohner Anfang Juli auf den bekannten Zauberkünstler "Zauberfranz" vom Magischen Zirkel Tirol. Mit seiner klaren starken Stimme zog er die Anwesenden sofort in seinen Bann und gab uns Einblicke in seine Zauberkunst. Mit Tüchern, Blumen, Hüten und Karten faszinierte er die Zuschauer - und gab auch das eine oder andere Kunststück preis! Eine tolle spannende Zauberstunde, die unsere Senioren wieder ein wenig Kind sein ließ!

Musikalischer Nachmittag mit Familie Juranek

Große Vorfreude herrschte Anfang September als bekannt wurde, dass die Familie Juranek bei uns im Haus St. Josef musizieren würde! Die Terrasse unseres Heimcafes füllte sich bis auf den letzten Platz und die Musikanten machten sich bereit: Vater Dr. Christian Juranek, unser Heimleiter, mit Gitarre, Sohn Clemens mit steirischer Ziachorgel und sein jüngerer Bruder Sebastian am Schlagzeug. Unsere Heimbeirätin Katharina Karsten begrüßte die Musikanten und Zuhörer, wünschte gute Unterhaltung und dann ging`s auf! Mit flotten Walzern, Polkas und Solostücken am Schlagzeug erfreuten die drei Juraneks die Anwesenden derart, dass es stürmischen Applaus und sogar ein paar Freudentränen gab, so ergriffen war unsere Mitbewohnerin Roswitha Tschugg! Einige wagten sogar ein Tänzchen - so einladend war die Musik! Nach einigen Zugaben endete dann die Hausmusik und es stand fest, die drei Juraneks wieder einmal einzuladen!

Voller Glanz und Glamour

Ein Nachmittag mit Straßenkreuzern aus früheren Jahrzehnten

Foto: Claudia Paganini

Bereits zum 3. Mal organisierte die Vinzenzgemeinschaft des Tiroler Mittelschülerverbandes in Zusammenarbeit mit dem Oldtimerclub Innsbruck einen Nachmittagsausflug für die Bewohner unseres Hauses.

Bei strahlendem Sonnenschein wurden die Flitzer früher Jahre zuerst unter die Lupe genommen, bevor man die Dörferstraße über Innsbruck für eine Rundfahrt nutzte.

Nach der Rückkehr stärkten sich die Teilnehmer mit Gegrilltem, Kaffee und Kuchen, während sie musikalisch von Herrn Webhofer aus Völs und den Juranek-Buben Sebastian und Clemens unterhalten wurden.

Herzliches “Vergelt’s Gott!” für dieses Zuckerl im Veranstaltungskalender unseres Hauses an alle Mitwirkenden.

(weitere Fotos zu beiden Veranstaltungen finden sich auf der Rückseite dieser Ausgabe)

Modenschau im Haus St. Josef am Inn

ein Artikel von Markus Moosbrugger Stv. Pflegedirektor AZW

Die Modenschau fand im Rahmen der Kooperation "AlterLEBEN©" zwischen dem Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH (AZW) und dem Haus St. Josef am Inn statt.

Bereits am Nachmittag des 2. Juni 2008 war Unruhe im Eingangsbereich zu spüren. Es wurden Stühle hergeräumt, Technik aufgebaut, Blumengebinde verteilt und ein Laufsteg markiert.

Auch unseren Models konnte man schon ein bisschen die Aufregung ansehen. Sie wurden von Hilde Eimer und ihrem Team vom Frisör 12 geschminkt und frisiert und probierten noch einmal die von ihnen ausgesuchten Modelle der Firma Vieider Moden.

Um 18.00 Uhr war es dann soweit: Petra Alexandra Pippan betrat mit dem Lied "Für mich soll es rote Rosen regnen" den Raum und kündigte dann unser erstes Model an.

Unter großem Beifall der vielen Zuschauerinnen und Zuschauer führten nun unsere flotten Damen und Herren die Modetrends des kommenden Herbstes vor. Sie bewiesen damit, dass Schönheit keine Frage des Alters ist!

Der Abend klang dann mit einem Sommerfest aus, das vom "Koatlackler Duo" Walter Püls und Peter Perlot umrahmt wurde.

Wenn die Berg streitn

Gedicht von Anni Kraus

Habt`s ös no nia ünsre Berg gheart streitn?
Dö hadern schun seit urdenkliche Zeitn.
Grad in der Früah muaß man die Loser aufsperrn,
da kriagt man nette Sachelen z´hearn.

Der "Patscherkofl" isch der zwiderste Gsell,
a alter Stänkerer, meiner Seel.
Hat er nit heut an` Schneaball gschmissn,
und der Frau "Hitt" ihrn Neblschleier derrissn!
Dabei lacht er no voll Hinterlischt
und sagt: "Weibele, i mecht grad fragn,
wia d`heut aufglegt bischt?"
Die arme Haut, zerscht ganz derschrockn,
beutlt `n Schnee von ihre Lockn.
"Mein Herr, Sie vergessn wohl, ich bin eine Dame,
Frau Hitt, bitte, ist mein Name."
"Geah du uralte Schachtl, mit dein fuaßlahmen
Gaul,
bischt ja schun lang zun Schneuzn z`faul."
"Und sie haben eine Glatze, Herr Patscherkofl,
und sind ein Charakter, schon mehr als schofl,
sonst würden sie nicht gestatten, dass dieses
Menschengezücht,
tagtäglich auf Ihrem Kopf herumkriecht.
Ich stehe hier allein, ganz nahe dem Himmel,
und spucke auf dieses Menschengewimmel."
"Hoscht recht, du arrogante Nockn,
bleib alloan auf dein Spleen obn hockn.
Die Inschbrugger hom a Gaudi mit meiner Glatzn
und i lass mir sie gern a bissl kratzn."
"Geah mach di` decht nit gar so rar",
schreit jetz` voller Wuat das "Hafelekar",
"i bin ja schliaßlich a no auf der Welt
und dazua no a Trumm heacher gstellt.
Tua du di` jo nit protzn,
gegn mi` bischt du a Totzn!"
Jetz` brüllt der "Glungezer": "Gebts amol Ruah,
i bin nervös und will no schlafn in der Fruah."
Bis jetz` hat die "Nockspitz" still zuaglost.
Auf oamal sagt sie ganz erbost.
"Mei klassische Nasn
hun i gestern von an Künstler o`maln lassn."
Auf dös hin muaß der "Bettelwurf" derartig lachn,
dass die ganzn Inntaler aufwachn;
und boshaft spöttlt die "Martinswand":
"Dei klassische Nasn, dö passt holt eini ins
gschearte Tirolerland."
"Und ich befehle, jetzt ist Schluss!
Ich seh der Sonne ersten Strahlengruß,
da habt ihr zu schweigen,
und euch als Majestät zu zeigen."
Königin "Serles" hat so gsprochn,
drauf sein die Dickköpf z`ammenkrochn.
und still, ganz still weards auf die Gipfl,
verschlafn reckn sich die Tannenwipfl,
die Sunn streicht drüber in goldener Pracht.-
Jetz` hom die Innschbrugger die Augn aufgmacht.
Sein ganz damisch von der Herrlichkeit
und vergessn auf Politik und Streit.
Und i bet im Stilln frisch und fromm

"Gott Lob und Dank,
dass miar die Serles hom!"

Foto: Martin Leiter: Frau Hitt im Gegenlicht. Die Sonne bricht sich am Felsen.

Der Hausmeister Günther Weber

im wohlverdienten Ruhestand

Vor 33 Jahren begann Herr Weber seinen Dienst als Hauseister im Haus St. Josef am Inn, das damals noch "Malfattiheim" hieß und von den Barmherzigen Schwestern geführt wurde.

Gerne erinnert sich Herr Weber an seinen ersten Arbeitstag: Er wurde von zwei geistlichen Schwestern begrüßt, sie zeigten ihm das Haus und überall, wo er hinkam, bekam er Süßigkeiten und andere Leckereien. Statt ihm sofort Arbeit aufzutragen, luden ihn die Schwestern ein, sich hinzusetzen und sich alles in Ruhe anzuschauen. Die Freigiebigkeit und Großzügigkeit der Schwestern begleitete seine Tätigkeit im Haus: jeden Freitag bekam er einen Korb mit Lebensmitteln und auch sonst steckten ihm die Schwestern immer wieder Obst und Gemüse zu.

Eine seiner ersten Amtshandlungen als Hausmeister war das Beseitigen der alten Christbäume. Dazu schichtete er die alten Bäume zu einem Haufen und verbrannte sie hinter dem Haus. Wenige Minuten später stand die Feuerwehr vor der Türe: selbstverständlich war es verboten, mitten in der Stadt ein offenes Feuer zu machen - etwas, das der gebürtige Landecker nicht wusste.

Das Heim versorgte sich früher selbst: Schweine und Hühner wurden gehalten und regelmäßig geschlachtet. Auch Sauerkraut wurde im Haus zubereitet: Herr Weber war für das Stampfen zuständig. Nach dem Sauerkrautstampfen wurde er von den Schwestern mit einem Bier belohnt.

Auch an längere Autofahrten mit den Barmherzigen Schwestern erinnert sich Herr Weber gerne: Die Schwestern beteten immer Rosenkranz und gewährten ihm geduldig seine Rauchpausen.

Während seiner Dienstzeit in unserem Heim hat Herr Weber viele Veränderungen und Umbauten mitgetragen. Wir bedanken uns und wünschen ihm alles Gute für seinen wohlverdienten Ruhestand!

Wir gratulieren Frau Kirchmair zum 101. Geburtstag!

HR Wötzer, Vizebgm. DI Sprenger, Jubilarin Kirchmair und Heimleiter Dr. Juranek

Gleich zweimal ließen wir Frau Maria Kirchmair hier bei uns im Haus St. Josef hochleben: Das erste Mal im Heimcafe gemeinsam mit den 10 anderen "Juli-Kindern": Bei schön gedecktem Tisch, guter Jause, Musik von Franz Kircher mit der Ziehharmonika und netter Unterhaltung verbrachten wir einen netten Nachmittag mit der rüstigen Jubilarin!

Beim zweiten Mal war Besuch angemeldet: Der Vizebürgermeister Eugen Sprenger, Hofrat Oskar Wötzer und unser Heimleiter Dr. Christian Juranek gratulierten Frau Kirchmair sehr herzlich: "Ich darf im Namen der Stadt Innsbruck und in meinem eigenen Namen die besten Glückwünsche überbringen", so Vizebgm. Sprenger und überraschte die Jubilarin mit einem Blumenstrauß. "Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Humor und zur positiven Lebenseinstellung und wünsche Ihnen weiterhin alles Gute", so Vizebgm. Sprenger abschließend.

Zum Geburtstag gratulieren wir herzlich!

Juli:
Maria Kirchmair
Franz Fercher
Maria Köck
Johann Gufler
Rudolf Ragg
Alfred Zakall
Hilda Scherl
Walter Trsek
Magdalena Fabritius
Magdalena Platzer
Waltraud Lorenzi

August:
Dipl.Ing. Gebhard Jehly
Theresia Scheiber
Maria Wiesner
Emma Mattersberger
Irmgard Recheis
Helene Morizzo
Helene Niederkofler
Martha Moriel
Anton Kern
Berta Ulmer
Anna Wieser
Rolanda Maria Herwig
Dr. Helmuth Petter
Maria Rothschopf
Anna Windisch
Berta Griesser
Paul Platzgummer

September:
Alfred Hassl
Anna Oster
Aloisia Kurz
KR Theodor Österle
Maria Fringer
Marianne Kramser
Maria Weirather
Franz Helleis
Johanna Zink
Ottillie Gabardi
Anna Dlouhy
Karl Seidenbusch
Ernestina Zelger

Niemand muss allein sein

ehrenamtliche Begleitung von Schwerkranken

Frau Hildegard Matt bietet an, schwerkranke BewohnerInnen - vor allem in der Nacht - unentgeltlich zu begleiten. Ein Gedanke ist ihr bei dieser anspruchsvollen Aufgabe besonders wichtig: Die Geburt, der Beginn des Lebens, wird begleitet - auch das Lebensende soll begleitet werden. Niemand soll sich allein gelassen fühlen.

Für ihr ehrenamtliches Engagement wählte Frau Matt bewusst einen Bereich, in dem nur wenige Menschen freiwillig tätig sind.

38 Jahre lang arbeitete sie als diplomierte Krankenschwester. Während der Nachtdienste erlebte Frau Matt, wie viele Patienten gerade zu dieser Zeit ängstlich und unruhig waren. Sie bemerke, dass die Menschen ruhiger wurden, wenn sie wussten: "Ich bin nicht allein. Jemand ist bei mir." Diese Erfahrungen bestätigten sich auch in ihren freiwilligen Einsätzen.

Frau Hildegard Matt begleitet ehrenamtlich Schwerkranke.

Neben ihrer beruflichen Erfahrung bringt Frau Matt auch eine fundierte Ausbildung in ihre ehrenamtliche Tätigkeit ein: Sie absolvierte 1993-94 den 1. Lehrgang für Sterbebegleitung und Trauerarbeit in Tirol.

Es ist gut zu wissen, dass jemand da ist!

Herzlichen Dank!

Am Sterbebett

Gedicht von Franz Schmatz

Ein Mensch - wie du und ich!
Nur ein Stück weiter!

Ein Mensch - wie du und ich.
Nur ohne Anwalt, ohne Sprache, ohne Widerstandskraft.
Ein Mensch - wie du und ich.
Nur hilflos, ausgeliefert, verlassen, isoliert, aufgegeben.

Ein Mensch - wie du und ich.
Erfüllt von Sehnsucht, als Mensch behandelt zu werden,
und mit der Bitte, (wenigstens) im Sterben
Würde, Nähe und Geborgenheit zu erleben.

Ein Mensch - wie du und ich!
Nur ein Stück weiter!

Heimchronik

Unsere Verstorbenen
seit Juni 2008:

am 26.06. 2008	Hedwig Bogner
am 08.07.2008	Rosa Stolz
am 27.07.2008	Hilde Gremel
am 25.07.2008	Siegfried Pfalzer
am 22.08.2008	Erna Pircher
am 30.08.2008	Johann Österreicher
am 18.09.2008	Sophie Asch
am 01.10.2008	Amalie Ried

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

Psalm 23

Unsere neuen Heimbewohner:

Wir heißen unsere neuen Heimbewohner herzlich willkommen:

Dr. Maria Baldt
Paul Platzgummer
Hermine Mayr
Franz Fercher
Josefa Peuchet
Stephan Pfitscher
Magdalena Platzer
Elisabeth Gezzele
Peter-Paul Kirchebner
Marianne Haselwanter

Erntedank

Ein Dankeschön
in diesen Erntetagen -
bleib Mensch
und leb von Gottes reichem Segen.

Fridolin Löffler

links: Frau Karsten lud anschließend zur Agape. Die belegten Brötchen waren köstlich - ein herzliches Dankeschön an die Küche!

Vorschau

November

01.11.2008	Allerheiligen Hl. Messe um 9.30 Uhr
02.11.2008	Allerseelen, Sonntag Hl. Messe um 9.30 Uhr
03.11.2008	Konzert "Kunst auf Rädern - Schön ist die Welt", Operettenrevue
11.11.2008	Hl. Martin Laternenumzug mit der Volksschule St. Nikolaus um ca. 17.30 Uhr
12.11.2008	Diavortrag "Osttirol"
20.11.2008	Törggelen

Dezember

05.12.2008	Hl. Nikolaus Besuch vom Nikolaus am Nachmittag
08.12.2008	Maria Empfängnis Hl. Messe um 9.30 Uhr
18.12.2008	Weihnachtliches Konzert mit der Harmonie St. Nikolaus
22.12.2008	Weihnachtsfeier

Bilder der Titelseite:

Hintergrund: „Innblick Herbst“ von Anton Leiter

Den Ausblick, wie ihn der Fotograph hier festgehalten hat, gibt es in dieser Form nicht mehr. Heute steht hier die Brücke der neuen Hungerburgbahn.

Bilder: li: Vater und Söhne Juranek musizieren; re.o.: Erntedankaltar 2008; re.u.: Beim Terrassenfest herrschte gute Laune.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Haus St. Josef am Inn; Innstraße 34, 6020 Innsbruck; Tel. 0512/22445; Fax 0512/22445-4599;
E-mail: posch-eliskases@haus-sanktjosef.at
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christian Juranek
Redaktion: Ursula Posch-Eliskases, Mag. Angelika Hummel und Dorothea Paumgartten
Erscheinungsweise: vierteljährlich; die Zeitung ist nicht für den Verkauf bestimmt.
Erscheinungsort: Innsbruck; Auflage: 300 Stk.
Layout: Martin Leiter
Druck:

meindruckportal.de
... einfach.günstig.drucken

Bildquellen: Falls nicht anders gekennzeichnet, liegen die Bildrechte des verwendeten Bildmaterials beim Herausgeber.

Die **nächste Ausgabe** des Josefs-Blattl erscheint **kurz vor Weihnachten**.

Bilder der Rückseite:

Bild des Herbstzitats: Blick auf den Kalvarienberg in Arzl , im Vordergrund die Pfarrkirche von Arzl (Foto: Anton Leiter)

1) *Frau Platzer in Vorfreude auf die Ausfahrt*
2) *Herr Kienbergers Herz schlägt höher*
3) *Herr Dr. Kutschera lässt sich von zwei Studenten in den Traum seiner Jugend helfen*
4) *Herr Trsek zeigt sich sportlich und hat schnell zwei jungen Damen gefunden, die ihn geleiten*
5) *Frau Waldeck - wie immer schick - unter großem Applaus am Laufsteg*
6) *Herr Kienberger galant im Umgang mit der Kamera*
7) *Frau Karsten - unsere Heimsprecherin - zeigt sich sommerlich strahlend*

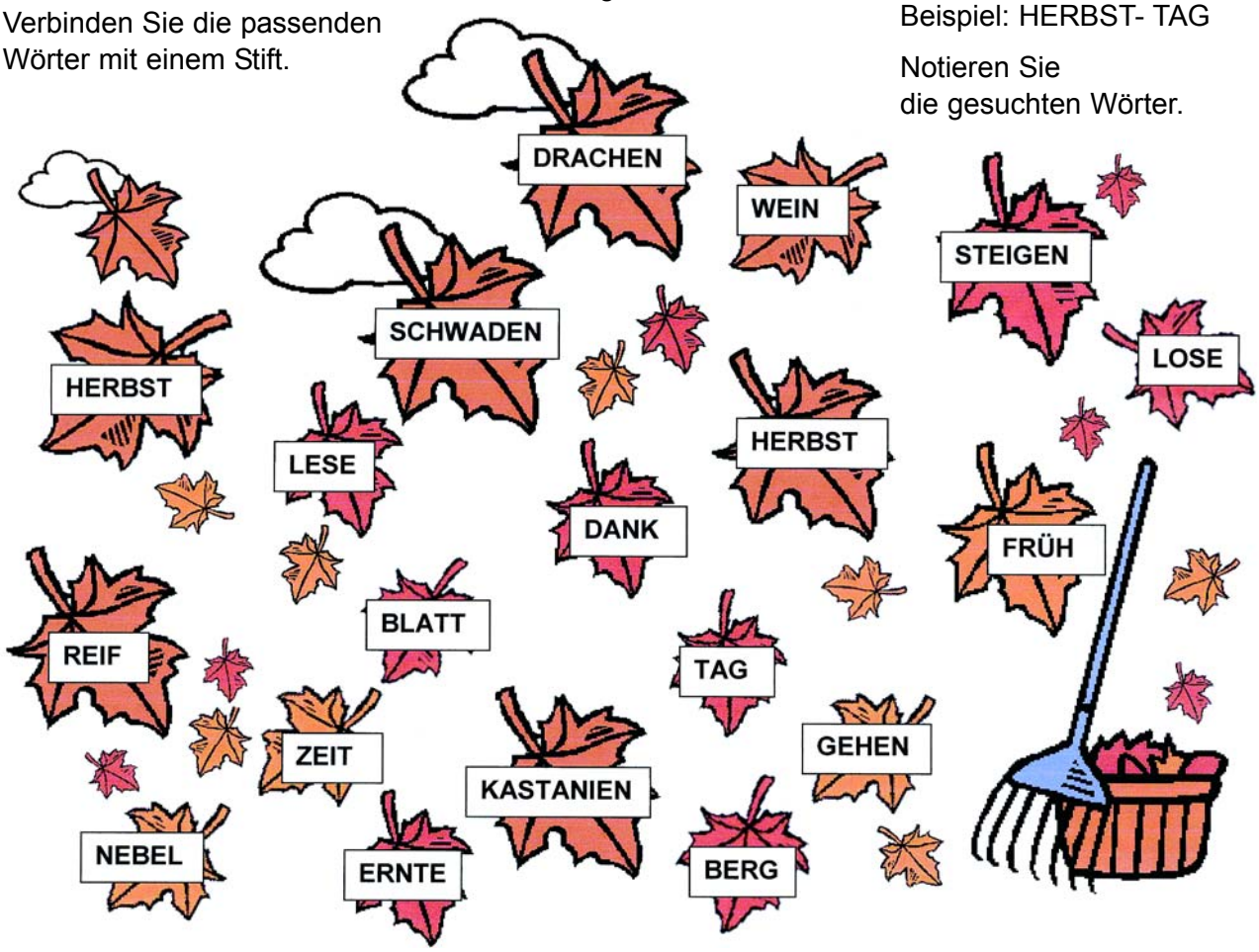
Herbstblätter

Rätselseite *)

Der Wind hat die Herbstblätter durcheinander gewirbelt.
Verbinden Sie die passenden
Wörter mit einem Stift.

Beispiel: HERBST- TAG

Notieren Sie
die gesuchten Wörter.



_____ _____

_____ _____

_____ _____

_____ _____

_____

Summe = 17

Suchen Sie in jeder Zeile die drei aufeinander folgende Zahlen, deren Summe 17 ergibt.

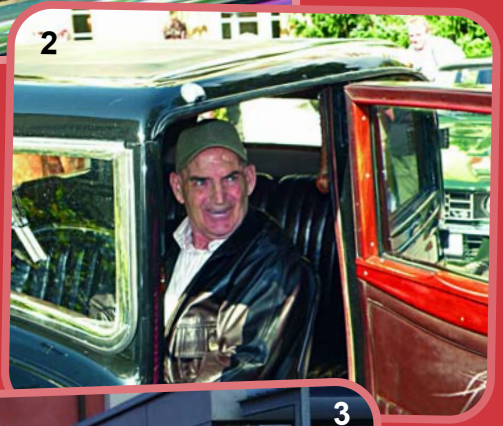
1. Zeile	4	5	8	9	6	4	8	5	4	1	2	3	6	5	8
2. Zeile	7	6	0	5	7	6	3	2	1	4	5	8	7	6	4

*) *Viel Spaß beim Rätsel lösen. Die Auflösung gibt's wie immer im Denksport.*

Herbstzitat

Der Herbst ist des Jahres
schönstes farbiges Lächeln.

Willy Meurer



Impressionen aus dem Heimleben